

Marie-Theres Wacker: Der Eine Gott als Gott der Gerechtigkeit

Die Theologin Marie-Theres Wacker macht auf ein Kriterium aufmerksam, an dem die hebräische Bibel das Gott-Sein Gottes misst. Dieses Kriterium lässt sich im 82. Psalm finden:

82. Psalm.

- 5 1 Gott steht in der Götterversammlung,
inmitten der Götter hält er Gericht.
- 2 »Wie lange noch wollt ihr ungerecht regieren
und den Frevlern Raum geben?
- 3 Schafft Recht dem Geringen und der Waise,
10 dem Armen und dem Bedürftigen
schafft Gerechtigkeit!
- 4 Befreit den Geringen und den Elenden,
aus der Hand der Frevler reißt ihn heraus!«
- 5 Sie erkannten nicht, und sie sehen nicht ein,
15 im Finstern bewegen sie sich,
so geraten alle Grundfesten der Erde ins Wanken.
- 6 »Ich erkläre hiermit: Götter seid ihr zwar,
und Söhne des Höchsten ihr allesamt.
- 7 Jedoch: wie ein Mensch werdet ihr sterben,
20 und wie jeder der Fürsten werdet ihr fallen!«
- 8 Steh auf, Gott, regiere doch du die Erde,
ja du, du sollst dein Erbe übernehmen unter allen
Völkern.
- [...] Die Götterversammlung nach Ps 82 umfasst, so
25 darf wohl gedeutet werden, die Schutzgottheiten der
Völker der Welt. Einer der Versammelten, mit Elohim/
Gott bezeichnet, steht auf und hebt zu einer Rede an.
Aus dem gesamten Kontext des Psalms heraus wird
klar, dass damit der Gott Israels gemeint ist.
- 30 Seine Rede ist eine Anklagerede – der Kreis der
Götterversammlung ist transformiert in eine Gerichts-
verhandlung. Das Besondere dieses Psalms besteht da-
rin, dass nicht, wie häufig in Texten der hebräischen

Bibel, Menschen zur Rechenschaft gezogen werden,
sondern hier Gott gegen Gott aufsteht im Namen des 35
Rechts.

Und dieses Recht ist inhaltlich gefüllt: Es geht dar-
um, denen, die ungerecht behandelt werden, zu ihrem
Recht zu verhelfen, es geht genauerhin um den Rechts-
beistand für solche, denen die Fürsprecher fehlen, um 40
Arme, die kein Geld haben, einen Rechtsbeistand zu
bezahlen, oder um Waisen, denen der unmittelbare
Schutz der Familie fehlt.

Die angeklagten Göttersöhne halten diesem Maß-
stab nicht stand, sie dulden oder fördern sogar Gewalt- 45
taten an den Schwachen. Deshalb wird in eindrucks-
voller kontrastiver Rhetorik das Urteil gesprochen:
Göttersöhne, die nicht die Schwachen stützen, son-
dern sich auf die Seite der Gewalttäter stellen und
ihnen Raum geben, werden sterblich wie Menschen; 50
sie verlieren das ewige Leben, das sie als Götter aus-
zeichnet.

Der Gott, der hier das Urteil spricht, genügt als
einzigem dem Kriterium der Hilfe für die Schwachen;
er ist darum der höchste und der einzige Gott, der, 55
dem die Bezeichnung Elohim = Gott zukommt. Des-
halb kann der letzte Psalmvers auch den Appell an
ihn richten, er solle das gerechte Regiment über die
gesamte Erde übernehmen. Psalm 82 hat »monothe-
istische« Dynamik: 60

Der Gott Israels entlarvt die Götter der Völker als
Nicht-Götter. Dies geschieht nicht in einem blutigen
Götterkampf, sondern in der Form eines ordentlichen
Gerichtsverfahrens.

Als Kriterium der Göttlichkeit eines Gottes gilt 65
denn auch nicht seine Machtentfaltung etwa im Krieg
oder im Kosmos, sondern ein ethisches Kriterium, sei-
ne Bindung an das Recht derer, die sich selbst nicht
zum Recht verhelfen können.

Wer nicht um das Recht der Geringsten besorgt ist, 70
kann nicht Gott genannt werden. Wenn andererseits
Götter dieses Recht verletzen, dann hat dies nicht nur
Auswirkungen in der Menschenwelt; dann ist vielmehr
das Gleichgewicht des Kosmos in Gefahr (vgl. V. 5).

Insofern aber nach der Aussage des Psalms de facto 75
nur ein einziger Gott das Recht der Schwachen stützt,
ist dieses Kriterium der Göttlichkeit Gottes auch zu

einem völker- und weltumgreifenden, zu einem universalen Maßstab gemacht.

80 Umgekehrt muss sich dieses Kriterium angesichts von geschendem Unrecht im konkreten Alltag und in konkreten Situationen je und je bewähren. Die »Götter«, die heute dem Unrecht Raum geben, sind neu zu bestimmen. Und wer die Augen offen hält, wird

entdecken können, dass der biblische Gott im Streit 85 für das Recht der Schwachen nicht als einziger da steht, sondern in den Religionen der Menschheit Verbündete findet.

Marie-Theres Wacker: Der biblische Monotheismus zwischen Bestreitung und Re-Vision. In: Concilium 45 (2009), S. 399–409, hier: S. 407 f. © Schwabenverlag



König David schreibt einen Psalm, Guercino 1651

1. Die Theologin Marie-Theres Wacker interpretiert einen Psalm. Informiert euch darüber, wie viele Psalmen und welche Art von Psalmen es in der Bibel gibt. Fasst eure Ergebnisse in einem kurzen Infotext zusammen.
2. Ein wichtiges Stichwort in diesem Text ist Monotheismus. Der Begriff setzt sich aus zwei Wörtern zusammen, die aus der altgriechischen Sprache stammen: »Mono« bedeutet »allein«, »einzig« oder »ein«. Das Wort »theos« bedeutet »Gott«. Beschreibt anhand des Textes, was mit »Monotheismus« gemeint sein und welche Konsequenzen ein »monotheistischer« Glauben in unserem Alltag haben könnte.
3. Gott und Gerechtigkeit – was bedeutet es, wenn Marie-Theres Wacker von einem »Kriterium der Göttlichkeit Gottes« spricht?